

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die horizontale und vertikale Distanz vom Tag wird natürlich durch die Gestalt der Bergoberfläche stark beeinflusst. Es handelt sich also um den absolut, nicht aber relativ tiefsten Aufschluß.

Am besten unterrichtet sind wir über das System, dem die Funde im Appoldwerk (1879—1880) angehören (Gruppe II, — vgl. Abb. 10) [L 8, 128 f.]. Hier wurde eine gewaltige Menge von Tagletten, Schotter und Kalkstein mit eingefallenem und mit sekundär gebildetem Haselgebirge nebst den Kultureinschlüssen gefunden, offenbar der niedergestürzte Ausbau eines schief auf —140 m gehenden Schachtes, der verzimmert oder wenigstens verspreizt war. So weit herein haben also die Tagwässer gewirkt. Aber noch bis unter die Rosa v. Seeau-Kehr (fast 200 m unter Tag) scheint diese Grube gereicht zu haben, denn die Punkte im Appoldwerk, Lobkowitz-Sondierungsschlag und Pohadschwerk, an denen Tagletten angefahren wurde, liegen fast übereinander. Die zugehörige Tagginge<sup>40)</sup> soll 1894 durch den Oberbergverwalter *Blaschke* in der Nähe des alten Erzherrzog Wilhelm-Schachtes 30 m östlich von einer Holzstube und „rechts oberhalb“ des Tollingerstollens gefunden worden sein.

Sein Gesamturteil über den Bau faßt *Aigner* [L 21, 135] zusammen wie folgt: „Der alte Keltenschacht senkte sich vom Tageinbau unter Stunde 8 ostwestlich und unter einem Winkel von 50° bei einer wahren Länge von 125 m durch das heutige Appoldwerk, von da an in ziemlich gleicher Richtung etwas steiler einfallend mit einer Länge von 35 m durch die heutige Landsteiner Kehr, von dieser, das Flechnerwerk berührend unter 55° durch den Flechner-Ablass in wahrer Länge von 40 m und machte endlich auf der Rosa v. Seeau-Kehr eine plötzliche Wendung nach WNW, um unter Stunde 8 und einem Winkel von 20° bei einer wahren Länge von 100 m einzufallen und sich in der Colloredokehr des Kaiserin Maria Theresia-Horizontes der weiteren Beobachtung zu entziehen.“ — Er läßt also deutlich zwei Absätze erkennen: „Der obere Teil reicht vom Tage unter steilem Einfallen bis in den Horizont des Appoldwerkes, wo eine größere Salzabbaukammer nahezu horizontal angelegt worden ist. Von dieser Kammer geht dann der Schacht wieder steil in geänderter Richtung in die Tiefe.“ — Der Einbruch erfolgte wohl von Tag, doch können auch Hangendwässer mitbeteiligt gewesen sein.

---

<sup>40)</sup> Pingen sind die Bodeneinsenkungen über aufgelassenen Bauen. Es wäre dies die erste Feststellung einer solchen in Hallstatt. Die Mündungslöcher der alten Stollen müßten doch noch wenigstens teilweise zu finden sein, mag auch die Bergoberfläche im Lauf der Zeiten durch Natur und Mensch tiefeingreifende Veränderungen erfahren haben.